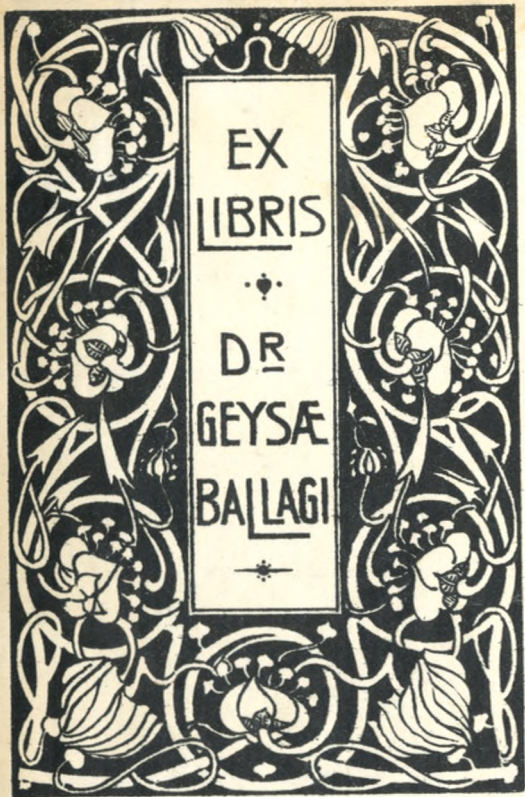


The image shows the spine and front cover of an antique book. The spine is bound in a dark green, textured material, possibly leather or cloth, and features four gold-colored raised bands. The title and volume number are printed in gold on the spine. The front cover is decorated with a marbled paper pattern consisting of a dark brown background with intricate, branching veins of blue and white. The spine text is as follows:

Politikai  
röpiratok.

71.



1976

1999-07-07

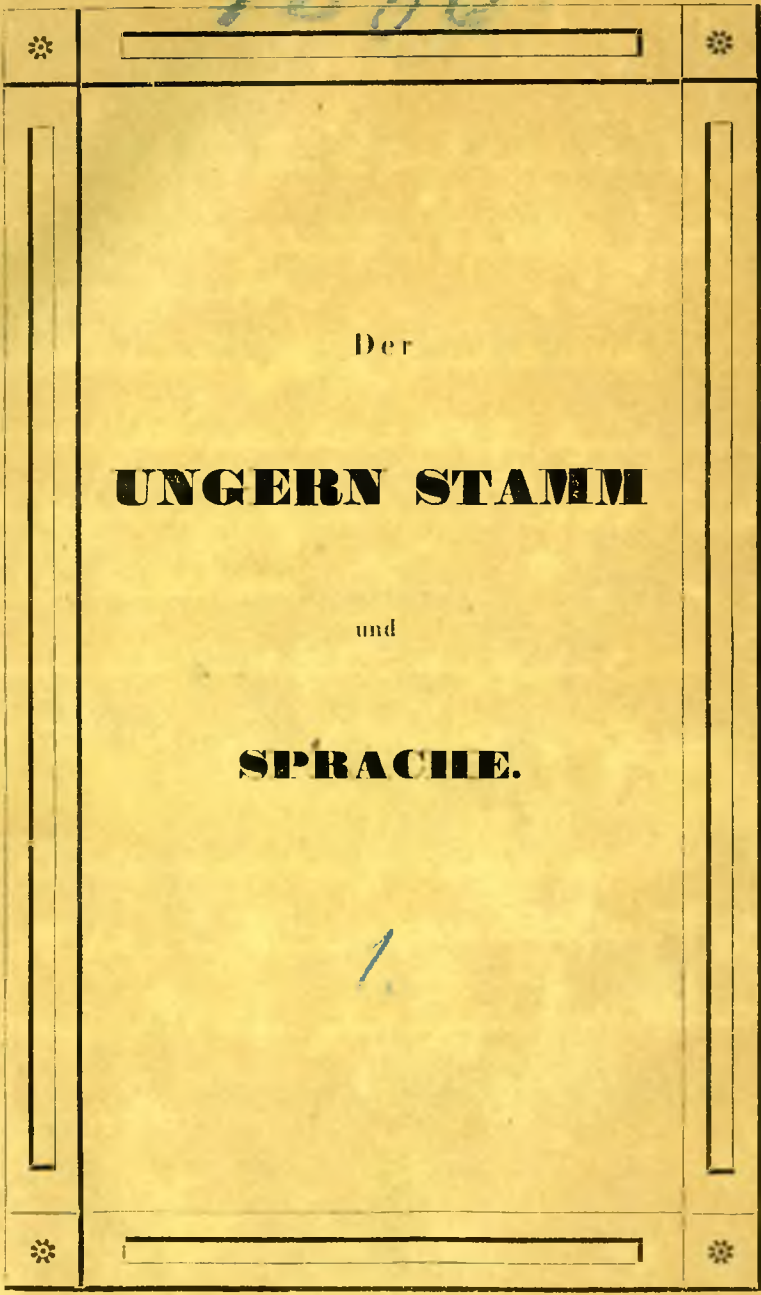
- 1) 0010006 497568
- 2) 0010006 497551
- 3) 0010006 497544
- 4) 0010006 497537
- 5) 0010006 497520
- 6) 0010006 497513
- 7) 0010006 497506
- 8) 0010006 497490
- 9) 0010006 497483
- 10) 0010006 497476
- 11) 0010006 497469

528-538

1. Der Ungarische Stamm und Sprache. Von Michael von Bankovich. 1836.
2. Die Emancipation des Juden. Aus dem Ungarischen des Jos. Tóth, v. Székely, dem von Hermann Klein. 1841.
3. Készen emlékeztet a haladás lépcsőléptéke. 1841.
4. Visszatér a filozófiára beküldött. Dr. Majorosy Jánosól.
5. Helyes érzés, mit uns Magyarok tárgyunkról kell tennünk. Von Dr. Emil S.
6. Dandó's. Simontól. 1848.
7. Conventio inter Pápa IX. et Franciscum Josephum I. 1855.
8. Dr. Lichányi István a nemzeti bölcsenéltek egy könyvegyűjtéséről és egyházi  
vidékéről. Fercsér Jánosól. 1860.
9. Die Lebensfrage Oslomátsch. (Kétszékény Istvánól.) 1860.
10. Szandó's kéll-e vagy pander? Osváth Péteról. 1870.
11. Emlékeztet, Dr. Fercsér Jánosól. Győr's Fercséról. 1871.



1836



Der

**UNGERN STAMM**

und

**SPRACHE.**

1

— 20

71  
528

Der  
**UNGERN STAMM**  
und  
**SPRACHE.**

---

Dargestellt

von

*Michael von Benkovich.*



**Pressburg, 1836.**  
**Gedruckt, auf Kosten des Verfassers,**  
in der L. anderer'schen Buchdruckerei.

616TF100J6J020

11  
KÖNYV

ADATOK

1880

Dr. BALLAGI GEZA.



1880. évi kiadás.  
Budapest, az Országos Könyvtárban.  
Könyvtári szám: 1880. 11.

## Einleitung.

---

Nicht allein die seit längerer Zeit erschienenen irri- gen Schilderungen, sondern auch manche Fehler einzelner Schriftsteller über die Abstammung der ungrischen Nation, gaben zu der vorliegenden gedrängten Darstellung Veran- lassung.

Es sind Geschichtsschreiber, welche die Ungern 1) von Tartaren, Türken, Kalmüken, Hottentotten, Slovaken, Lappen, Finnen u. s. w., und der als Märchensammler bekannte Jornandes sogar aus der Ge- meinschaft vertriebener Zauberinnen herkommen lassen.

Mehrere der älteren römischen Geschichtsschreiber zei- gen gegen diese Nation viel Ungunst in ihrer Schreibart. 2) Ein grosser Theil der griechischen Autoren aber hatte, wie bekannt, den Fehler, dass sie alles zu Griechen umstalten wollten. Diese haben durch ihre fabelhaften Erdichtungen, verhüllten und meist willkührlichen Darstellungen und Über- setzungen die Geschichte dadurch auch noch mehr verdun- kelt, dass sie die ursprünglichen Namen und Benennungen wo nicht ganz umgetauft, doch nach ihrem griechischen Laut verdreht, dann Wörter und Benennungen, welche von einiger Erheblichkeit und ihnen gefällig waren, aus frem- den in ihre eigene Sprache aufgenommen haben, wodurch sie dieselbe nicht nur dermassen verunstaltet, dass ihre neuere Sprache mit der alten fast in keinem Einklang mehr steht, sondern auch Originalgeschichten ganz verwirrt und

---

1) Um Weitläufigkeiten zu vermeiden, wird diese Nation, so wie auch alle ihre übrigen Stämme, überall nur Ungern benannt.

2) Vielleicht durch Kriegslasten veranlasst.

anderen Schriftstellern nicht wenig Mängel veranlasst haben. 3)

Die hebräischen Schriftsteller sind in dieser Hinsicht einer Ausnahme würdig, nachdem aus ihrer Schreibart schon zu schliessen ist, dass sie die Originalität beobachtet und auch die Geschichte anderer Völker nicht verdrehet haben.

Es sind aber auch Schriftsteller, welche nicht aus Ruhm oder Partheisucht, sondern theils aus Unvorsicht, mehrentheils aber aus Unkenntniss der Sprachen die Geschichte verwirren, und eben durch solche ist vielleicht auch die Geschichte der Ungern dadurch noch mehr verwickelt worden, dass derlei Schriftsteller die eigentlichen Scithen mit den Bewohnern des europäischen Scithien, welche doch ganz andere Völker waren, verwechselt und dergestalt vermengt haben, dass ihre und ihrer Nachahmer voluminöse Werke für die Völkergeschichte fast unbrauchbar sind.

Diese Verwicklung veranlasste auch folgender Umstand: 4) In jener Epoche nämlich, als gegen Ende des ersten Jahrhunderts nach Chr. die Ungern durch die Chinesen überwältigt und von ihren Grenzen verdrängt, sich mehr gegen das schwarze Meer und auch weiter ausdehnten, und jenen Welttheil auch bis nach Attila's Tod 5) beherrschten, wurde der Theil zwischen dem schwarzen Meer und der Ostsee, dem Ister und der Weichsel, dem Don und dem Tanais, das europäische Scithien benannt, welche Benennung auch bis zu Ende des achten Jahrhunderts bestand.

Diesen Welttheil bewohnten aber zu jener Zeit (den Theil jenseits des Boristhenes ausgenommen) grösstentheils Sarmaten, Vandalen, Gothen, russische Slaven etc.; dem umgeachtet aber hatten die damaligen Geschichtsschreiber, und nach ihnen auch die folgenden, die Unvorsichtigkeit, zwischen den eigentlichen Scithen und

---

3) Fl. J. p. 8 et seq.

4) B. G. 4. T. p.

5) Jahr 453 n. C.

den vorerwähnten Bewohnern des europäischen Scithiens keinen Unterschied zu machen, sondern selbe ohne Unterschied Scithen zu nennen, ja selbst einen Theil von Spanien (da sich auch dort eine Zeit lang Scithen aufhielten) mit dem Namen Scithien zu belegen, wodurch dann die Völkergeschichte dermassen verwirrt und verdunkelt worden, dass eine entsprechende Erläuterung diesfalls schwer oder nur von einer auserwählten gelehrten Gesellschaft zu hoffen ist 6), weshalb auch mehrere neuere Geschichtsschreiber, gleichwie unser sonst würdige Schlözer, bei diesem Satz stocken und lieber auf gute Art ausweichen.

Aus den vorherberührten Gründen erscheint auch die Geschichte der Amazonen 7) in solch widersprechendem Lichte; da jedoch dieses beschränkte Werk nicht zu einer Geschichte bestimmt ist und in dieser Hinsicht vom Abte Guyon, von Baumgarten, Herodot, Hoff u. A. vollständige Werke vorhanden sind, so will ich nur berühren, dass die Gründerinnen der Amazonenherrschaft die Weiber jener asiatischen Scithen seyn sollen, welche unter Sethos (Sesostris) in Egypten stritten. Ein Theil dieser Scithen ist später unter Hinos in Pontus eingefallen, wo sie verrätherischerweise ermordet wurden. Die Rache ihrer Weiber wegen solcher That, veranlasste dann die Gründung ihrer Herrschaft und übrigen Begebenheiten unter dem Namen Amazonen. Ihre Abkunft ist übrigens mehr von den Benennungen ihrer Kriegswerkzeuge, wie z. B. ihrer Helme: Sischak; Streitaxte: Chakan; Schild: Pelta; Lanze: Teor u. s. w. abzuleiten. Sie selbst nannten sich Aurpata; von andern wurden sie Amazonen genannt 8).

---

6) Erwünscht wäre wohl auch, wenn die Weltgeschichte nicht mit so vielerlei neuen Namen oder Benennungen belastet, sondern die vorkommenden Gegenstände nur allein mit der ursprünglichen Benennung belegt würden.

7) Welche, glaubwürdigen Autoren und Beweisen gemäss, wirklich bestanden. H. I. B. I. A.

8) B. G. I. T. p. 431.

Auch gibt es Geschichtsschreiber, welche der Geschichte aufbürden, dass die Hunnen Attila's keine Ungern gewesen wären, weil ein gewisser Reisender 9) verlauten liess, dass die Sprache der Finnen eine Aehnlichkeit mit der ungrischen Sprache habe, welches also bewiese, dass die Ungern von den Finnen abstammen müssen.

Wenngleich auch dieser Satz durch eine zu vortheilige Verlautbarung eines Reisenden veranlasst worden, so ist es doch immer ein grösserer Fehler des Schriftstellers, der ohne vorläufige Prüfung oder vielleicht gar ohne weitere Beachtung, eine Nation umgestaltet der Geschichte überliefert, um so mehr, da es erwiesen ist, dass die finnische Sprache eher zur Verwandtschaft aller übrigen Sprachen, als zu der eigenthümlich ungrischen verglichen werden kann 10).

Dass die Finnen mehrere ungrische Wörter in ihrer Sprache haben, ist noch nicht die Folge einer Abstammung. Haben doch die meisten, besonders asiatischen und an deren Grenzen wohnende Völker viele und weit mehr ungrische Wörter in ihrer Sprache, als die Finnen, wie z. B. die Perser, Türken, Mongolen, welche zwar, wie bekannt, Stammverwandte früherer Zeit sind, aber auch selbst die Chinesen abgekürzte Wurzelworte, so wie die Mahratten und besonders ein Theil der Indier zahlreiche ungrische Wörter haben, als: Apalaka (woher Apalachina, das so gerühmte Heilmittel im Podagra); Bávány statt Bálvány; Basár, statt Vásár; Bikanér, Birághy, Bugródy, Chundaly, Darvár, Enah, statt Anya; Ghát, statt gát. — Ortschaften: Jóky, Károly, Kimorgát, Koháry, Malárna, Márvár, Selpy, Sóvár, Szányássy, Tavay, Tátos (Pferdgeschlecht), Pénnávar u. s. w. und selbst der Gründer eines grossen Theils von Indien war Sevádsy, aus dem Urgeschlecht der Já d's 11).

9) Sajnovics Reise nach Dänemark.

10) D. M. p.

11) G. T. 5. 6. T. p.

Ob nun solch ähnliche Wörter von einer ursprünglichen Abstammung, oder aber späterer Gemeinschaft herzuleiten sind, lässt sich nicht gründlich bestimmen, aus dem Folgenden jedoch mehr beurtheilen. Die Absicht aber ist hierbei nicht, dass man sich nur auf ausschliessende Wahl der Autoren beschränken solle (nachdem eine fleissige Biene auch in wilden Pflanzen Honig findet), auch ja nicht dahin gezielt, dass man seine wissenschaftlichen Urtheile verschliessen und nicht mittheilen sollte, im Gegentheil vielmehr erwünscht, da eben durch Verschiedenheit der Urtheile die Wissenschaften nur mehr angeeifert und befördert werden, nur bedarf eine Veröffentlichung, Folgen halber, eine angemessene Vorsicht, besonders bei solchen Werken, welche als Urkunden für die Nachwelt bestimmt sind, nachdem vorzüglich eine Weltgeschichte als Kleinod der Menschheit betrachtet werden soll. — Der Verfasser dieser Zeilen hat übrigens auch nur die einzige Absicht (da er, gebeugten Alters halber, kein ausführliches oder vollständiges Werk zu verfassen mehr im Stande ist), andere würdige Schriftsteller auf einige, aus verlässlichen Quellen geschöpfte, Wahrnehmungen aufmerksam zu machen, und auch keinen andern Wunsch, als das Suum Cuique.

---

† **Urtheile eines deutschen Gelehrten über  
Ungarn vom Jahr 1794.**

---

Der bekannte Schriftsteller Chevalier de Berris, der auch mehrere Jahre Hofcavalier bei einem ungrischen Magnaten 12) war, ist auf eigenes Verlangen des Dr. H. zu Weimar, Verfasser dieses Aufsatzes, dessen gleichlautende Abschrift, da es einigen Bezug auf gegenwärtiges Werkchen hat, eines kleinen Raumes würdig zu seyn scheint. †

---

„**E**instimmend mit Fessler, fand ich, dass diese von ihrer Cultur und Wohlstand durch anhaltende Kriege herabgesunkene Nation bei ihrer Anherkunft doch nicht dermassen verwildert seyn konnte, als selbe durch Manche geschildert worden, da es fast unglaublich ist, wie ein solchergestalt geschildertes Volk im Stande gewesen wäre, sich in jener Zeitepoche, wo es schon civilisirte und so mächtige Umgebung hatte, dergestalt emporzuheben und aufrecht zu erhalten. Dass es nach jahrelangen, unter freiem Himmel und bei Entbehrung der Bedürfnisse zugebrachten kriegerischen Wanderungen, unsern Pariser Modetrepplers nicht ähnlich erscheinen konnte, ist noch keine Folge einer Wildheit.

Hinsichtlich der Literatur ist Ungarn zwar auch dormalen noch weit zurück, ich fand aber einige Bruchstücke, woraus ich schliessen muss, dass die Ungarn in früherer Zeit auch im Literarischen mehr Uebung haben mussten,

---

12) G. N. J.

als in ihrem sogenannten mittlern Zeitalter, woran meiner Ansicht nach, vermuthlich ihr inneres Verhältniss Ursache seyn mag. Sie hatten nämlich im Anfange ihrer Gründung eine Zeit lang etwas mehr Ruhe, ihre Anführer liessen sich nicht allein die feste Begründung ihres Reichs, sondern auch die hiezu erforderliche Bildung und Moralität ihrer Angehörigen mehr angelegen seyn. Patriotismus, der Keim anderer Tugenden, trieb selbe mehr zur Auszeichnung, und sie würden ihr Reich vielleicht zu einem glanzvollen Staat erhoben haben, wenn sie nicht späterhin durch anhaltende Kriege gehindert worden wären. Jahrhunderte durch mussten sie aber mit ihren Nachbarn, den Türken, kämpfen, und nur mit grossen Opfern konnten sie ihre und ihres Reiches Existenz behaupten. Nicht ohne Grund sagte daher Mazarin<sup>13)</sup> im Parlament: „Nicht nur wir, sondern auch ganz Europa ist den Ungarn Schutz und Gunst verpflichtet; denn hätten die Ungarn in früherer Zeit nicht so ergiebige Opfer gegen den gemeinsamen Feind gebracht, so würden vielleicht noch jetzt anstatt Lilien, osmanische Halbmonde auf unsern Thürmen prangen.“

Erschöpft durch derlei anhaltende Kriegslasten, hatte aber Ungarn auch später noch kein günstiges Schicksal hinsichtlich der wissenschaftlichen Bildung; in jener Epoche nämlich von ihrem König Mathias, war Ungarn bis auf Theresias und Josephs Zeit, sich ganz überlassen. Erst von dieser Zeit an beginnt ihre neue Geburt, und allen Anzeichen nach, lässt sich von ihrem dermaligen Herrscher viel Günstiges für sie hoffen.

Da ich Dir nun ausser dem, was Pray, Bel und Windisch haben, nichts Merkwürdiges mitzutheilen im Stande bin, so will ich Deinem Verlangen zufolge, wenigstens von der dermaligen inneren Beschaffenheit Ungarns, als meines künftigen Vaterlandes (da ich als Naturmensch

---

13) O. G. B. von 1815 a 24.

von dem Grundsatz beseelt bin: *ibi Patria ubi Panis*) in Kürze mittheilen.

Die Ungarn sind, von welcher Seite auch betrachtet, doch nicht jene Esquimos, die uns vorgemalt wurden. Sie sind wohlgewachsen, kräftig, guter Farbe und Gesichtsbildung; wie bekannt vorzügliche Soldaten, nebstbei auch keine Lappen, freilich nicht so geschmeidig, wie unsere Bontons, sondern geradehin; der Adel etwas mehr gebietischer Art, übrigens aber gastfreundlich im Uebermass.

Ihre Nationaltracht ist Dir theils von den Husaren und von der unübertrefflichen ungarischen Garde zu Wien schon bekannt; das sind aber mehr Kleidungsarten des Adels, denn das gemeine Volk schätzt sich glücklich, wenn es sich Winterszeit mit einigen zusammengenähten Schaffellen vor Kälte schützen, Sommerszeit aber mit groben Leinenhemd und Leinenhosen bedecken kann.

Die Sprache der Ungarn ist ganz eigenthümlich und mit keiner der europäischen Sprachen im Einklang, für uns daher etwas schwer zu erlernen. Ungeachtet dessen und meiner grauen Haare, habe ich doch schon so viel Kenntnisse davon, als für meine Umstände erforderlich sind. Die Sprache ist wohlklingend, und wird unter den uns bekannten Sprachen für die reinste und schönste gehalten. Dies gilt freilich nicht so viel von der trägen Aussprache des gemeinen Volks, wenn man aber eine Dame ungrisch sprechen hört, so muss man sich mehr in ihre Sprache als übrigen Reize verlieben.

Ueber ihre übrigen Sitten und Nationalgebräuche lässt sich nicht viel besonderes sagen. Ihre Art zu Tanzen gleicht mehr einem englischen Ballet, wird aber nur willkürlich ohne Regel getanzt; wäre es aber geregelt, so wäre es weit angenehmer, und nicht nur angemessener, sondern auch unschädlicher, als unser wirbelnder Hexentanz.

In der Musik ist Ungarn aber ganz zurück. Diese ist nur den sogenannten Zigeunern überlassen, welche ohne

alle Kunstregel das Gehör durchwühlen; und überhaupt was zu den sogenannten schönen Künsten gehöret, findet man in Ungarn am wenigsten.

† Wenn Ungarn unsere sächsische Cultur und Industrie hätte, so wäre es eines der glücklichsten Länder: ein Land, das alles Ausländische entbehren könnte. Lage, Boden, Himmelsstrich und alles ist günstig. Leider, beim Anblick vieler Gegenden, glaubt man sich in einem wüsten Lande zu befinden; ganze Strecken des besten Erdreichs mit Wagenfurchen bezeichnet, bilden in den meisten Gegenden die sogenannte Landstrasse; Jeder fährt dort, wo es ihm gefällt und die Sonne als Wegweiser hinleitet 14). Es sind Gegenden, wo man Tage lang fahren kann, ohne nur einen Weidenbaum zu erblicken, und selbst in Ortschaften nur selten einen von selbst emporgewachsenen Pflaumenbaum findet. Unüberschbare öde Steppen und Wiesen durch Borstenvieh aufgewühlt und unbenutzt vor Augen haben 15), und bei all diesem Ueberfluss das gemeine Volk beim getrockneten stinkenden Viehdünger kochen sehen, überhaupt nicht einmal Spuren von Industrie, noch vielweniger von einer den Wohlstand befördernden Manufactur. Den Grund solcher Fehler wirst Du vielleicht errathen.

† Was aber das Unerträglichste in diesem Lande ist, das sind die so verschiedenartigen Völker und Sprachen. Es ist unserm Bewusstsein nach, kein Land in der Welt, das so viel Verschiedenheiten von Volk und Sprachen in sich fassete, als Ungarn, denn hier findet man das originelle Babylon.

Welche Beschwerden diese Sprachverschiedenheiten verursachen, kann nur der Geschäftige, zwischen ihnen Wohnende beurtheilen. Wenn man nun hier nicht isolirt le-

14) Seit dem Jahre 1794 hat sich in Ungern das alles geändert und zum Bewundern verbessert.

15) Im Jahre 1836 würde der Berichterstatter vielleicht sagen: auf diesen vorhinigen Wüsten nun auf jedes Grashalm ein Schaf.

ben kann, so muss man sich entweder bei jedem Anlass mit einem Wagen voll Dolmetschern versehen, oder aber sich gefasst machen, sein ganzes Leben nur mit Sprachenlernen durchzubringen und alle übrigen Wissenschaften zu beseitigen, und dieses halte ich auch für die wahre Ursache, dass die Wissenschaften in Ungarn stocken, nachdem die Jugend ihre beste Zeit nur mit Sprachenlernen verschwenden und nothwendige Wissenschaften vernachlässigen muss. Schon oft erkundigte ich mich um die Ursache, warum doch die Landesbehörden dieses Unheil nicht ausrotten, erhielt aber keinen wahren und mehr gleichmüthigen Bescheid, ohne aller Erwägung diesfälliger Folgen; ich fand jedoch den wahren Grund darin, da nämlich die Ungarn gar so gefällig sind und die Sprachen ihrer übrigen Völker so bereitwillig erlernen, so haben ja diese Völker gar keine Ursache, ausser ihrer eigenen, noch eine andere Sprache zu lernen, und so bleibt demnach Ungarn noch ferner das wahre Babylon.

Ein Grosser sagte mir, dass Kaiser Joseph bei Antritt seiner Regierung den Wunsch gehabt haben soll, die ungrische Sprache in der ganzen Monarchie einzuführen, was ihm aber gerade seine ungrischen Staatsräthe, welche in ihrer Muttersprache nicht bewandert waren, widerrathen hätten. — Welche Absicht der grosse Monarch hiebei gehabt habe, kann ich nicht begreifen 16).

Die so verschiedenen Völkerschaften in Ungarn sind aber grösstentheils nach und nach eingewandert, welche die ausnehmenden Freiheiten des Landes hereingelockt, da sich, bei Besetzung des Landes durch die Ungarn, das meiste zu jener Zeit darin befindliche Volk flüchtete oder in die Grenzgebürge zurückzog. — Selbst die Juden, welche sich auch hier sehr stark vermehren und nur allein vom Hausiren und dergleichen leben, geniessen sehr grosse Freiheiten und Begünstigungen.

16) Ohne Zweifel eine sehr tief dringende Politik, welche auch sonst Wenigen bekannt ist. D. V.

Ungarn hat überhaupt gegen andere Staaten verglichen, sehr viel Eigenthümliches, und was mir als einen unverlebten Sachsen hier in Ungarn missfällt, ist der auffallende Abstich zwischen Wohlstand und Mangel. — Hier bewundert man nämlich ein mit aller Pracht und Kostbarkeit überhäuftes, einem Feenpalast ähnliches Gebäude, einen mit verschwenderischem Luxus prangenden und mit kostbaren ausländischen, kaum zum Verbrennen geeigneten, Bäumen gezierten Lustgarten, und nur wenige Schritte davon eine elende Strohütte, welche den Bewohner kaum vor Wind und Kälte schützen kann. — Hier also Reichthum und Ueberfluss — dort Kummer und Elend! 17)“ †

---

17) Derlei Verhältnisse findet man auch in anderen Ländern, und dieses hat sich vielleicht seit dem Jahre 1794 in Ungern noch am meisten günstig umgestaltet. D. V.

## Benennung der Ungern.

---

**D**ie Ungern sind in der Geschichte unter den Benennungen: Scithen, Hunnen, Avaren, Sabiren, Saccen (Szakaszen), Masagaeten, Zabaren, Kardussen (Churden), Chazaren, Gandaren, Chumi, Hajataliten, Gaethen; dann unter den Provinzialbenennungen: Parther, Caspianer, Bactrianer, Sogdianer, Carmanier, Chovaresmi, nebst den andern, minderen Abtheilungen in späterer Zeit bekannt.

Die übrigen, unter den Namen Kurtigyarmathen, Budier, Utiguren, Kütiguren etc. sind mehr zu Hauptstämmen gehörige Trümmer von Attila's Hunnen, welche nach ihrer Auflösung und ihrem Rückzug theilweise mindere Besitzungen sich zueigneten 18).

Die Ungern nannten sich aber nicht selbst Hunnen oder Avaren, sondern sie wurden nur durch Fremde so benannt, welche Benennungen auch nur der Umstand veranlasste, weil die Ungern auf ihren Kriegszügen oft fragten: Hun a' Vár 19), und aus solchem Anlass entstand demnach die Benennung Hun und Avár, eben so, als die Ungern dermal die Slovaken, weil diese auf jede Frage der Ungern to to erwiederten, Totok benennen. Aus eben solcher Veranlassung vermuthet man auch die slovakische Benennung der Ungern Uhri, Ugri, weil die Ungern, während ihrer letztern Eroberung des Landes, wenn

---

18) B. 4. T. p. 482.

19) Früher, und auch in manchen Gegenden noch jetzt, hört man das gemeine Volk nicht anders fragen, als: Hun a' Vár oder Váross; Hun a' Falu, Hun a' Viz etc.? nicht aber Hol a' Vár, hol a' Falu, hol a' Viz?

sie auf ihre Gegner stießen, jene mit dem drohenden Ausdruck: *Ugori atta etc.* Urad vagyok anführen, welche Herleitung auch eher stattfinden könnte, als jene, wo man es von Dannen leiten will, weil die Ungern von Gebirgen her kamen, da doch Ungern selbst von allen Seiten Gebirge hat.

Hinsichtlich des Ausdrucks Ungar aber wird Folgendes geurtheilt: Bekannt ist, dass die Ungern, als Magier, von den übrigen Völkern als Türken und Perser, welche letztere früher zwar auch Magier waren, gewöhnlich *G a u r e n*, und nur aus Höflichkeit *M o g h e n* genannt wurden 20), aus diesem Anlass sollen dann auch die Römer den Unger *U n g a u r* benannt haben; Mehrere leiten dieses aber vom Schlosse *U n g h v á r* her 21).

Die Benennung *Scithen* 22) erhielten aber die Ungern von den Römern 23), obwohl auch die Veranlassung hiezu vom *Hercules* durch die Griechen wie gewöhnlich fabelhaft vorgetragen wird, durch die wahre Auslegung jedoch dadurch Kraft erhält, dass die Römer die Ungern nur aus dem Grunde *Scithen* nannten, weil selbe in der damaligen Kriegskunst, wie bekannt, die Erfahrensten und Geübtesten waren, welches besonders die *Parther*, die ihren Kindern nicht eher zu Essen gaben, als bis sich dieselben durch Kriegsübungen ermattet und ausgezeichnet hatten, genugsam bestätigten.

Die Ungern hatten übrigens vor der Sündfluth gar keine Nationalnamen, und nach der Sündfluth, als sich mehrere Abtheilungen trennten, behielten selbe ihren eigentli-

20) Von *Mag - Maghen*.

21) *W. 1. T.*

22) Nicht *Skithen*, da dieses vom Lateinischen *Scit* stammt.

23) Es sind Schriften vorhanden, worin die *Scithen* schon 400 Jahre vor der Sündfluth erscheinen, als: „*Historia diluvii Enoschi Judaeis, diluvii Annaci v. Henochi exteris belli Scithici, primi Rege Tanajo in Asiam et Palestinam usque ad Aegyptum, in Aegypti Regem Vexorim Apostolo Judae, quadrigentis ante Noahi diluvium annis etc.*“ p. 153, und nebst diesen auch noch vier andere dergleichen.

chen Urgeschlechtsnamen, nämlich Magér. In späterer Zeit nannten sich zwar ein und andere Abtheilungen nach ihren Verhältnissen, z. B. die Parther Pártossok; Saccaen Szakaszok; Churden Kardussok; Massagaeten Máságatiak; Chazaren Császáriak; Chuni Honniak; Gaethen Gothok, rectius Kótók, weil diese, gleich den Gandaren, in Schlachten nebst den übrigen Waffen, auch Wurfscblingen gebrauchten; — sonst aber nannten sich die Ungern sowohl in frühester als auch späterer Zeit, gewöhnlich von ihren bewohnten Provinzen, als: Scithiak, Baktriak, Saberiak u. s. w., welches auch aus Constantin Porph. Vormerkung erhellt, der bei Gelegenheit, als Abgeordnete eines Stammes bei ihm erschienen und er selbe um ihren Stamm fragte, diese mit dem Ausdruck antworteten: Sabartoi asphaloi, (orthographisch eigentlich Zabartójihoz való) das ist: zu den Stämmen vom Zabarer See Gehörige 25).

---

25) Palus meotis.

---

## Urstamm der Ungern.

---

**D**ie heilige Schrift bezeugt, dass dieses Geschlecht nach der Sündfluth von Japhets Sohne Magog abstamme, und nebst den Uebrigen bestätigt dieses auch Flavius, mit dem Ausdruck 26), dass jene, welche jetzt von den Griechen Galater 27) genannt werden, haben ihre Abkunft von Gomer 28), und jene, welche die Griechen Scithen heissen, haben ihren Ursprung von Magog, die sich niederliessen in dem Theil vom Berg Tauro und Amano in Asien, bis an den Fluss Tanais und in Europa bis an das Gadiker Land.

Allerdings muss man die volle Kraft dieser geheiligten Urkunde erkennen, mit der vorausgesetzten Grundlage jedoch, dass, nachdem aus diesen nämlichen Urkunden auch erhellt, dass nicht allein des Magog, sondern auch sämtliche Nachkommen des Noe, und nicht nur dessen Nachkommen, sondern auch alle Vorfahren des Noe bis Adam, den ersten Menschen, von diesem Geschlecht waren, folglich die Menschheit von Anbeginn der Welt als wahres Urgeschlecht der heutigen Ungern betrachtet werden muss.

Die Beweisgründe sind auch folgende:

---

26) Flavii 1. T. p. 6.

27) Ursprünglich Kalatai.

28) Ursprünglich Gomró.

## I.

Die Sprache bezeichnet des Menschen Stamm.

Durchforschen wir nun die heilige Schrift und andere glaubwürdige Urkunden der Vorwelt, so wird man finden, dass von Anbeginn der Welt alle Benennungen nach der ungrischen Sprache ausgedrückt sind und sich auch nur in dieser Sprache gründlich versinnlichen lassen.

Zur vorläufigen Einsicht folgen hier wenige Beispiele:

|  |  |
|--|--|
| Adam, ich gab. 29)   | Acsad, König der Amalaiten.  |
| Eve, sie aß.   | Adad, König zu Damascus.   |
| Kain, Schmerz.   | Akay und Amos, ein Prophet.  |
| Abel, das Innere.  | Arad, König in Chanaan und Phönicien, von dem auch die phön. Stadt Arad benannt. |
| Seth, auseinander.   | Artás, König in Sirien.  |
| Noe, Nun dieser.   | Araphy, berühmter Philister vom Riesengeschlecht.                                |
| Sem, Auge, Kern.   | Arphád, König in Chaldáa.  |
| Ham, Rinde, Schale.  | Ashartás, Philister Abgott 30)   |
| Jared, Geher.  | Arethás, König in Arabien.   |
| Ada, gab.  | Atóth, König in Egypten.   |
| Jobel, mit bessern.  | Baal, Samariter Abgott.  |
| Tobel, mit mehr.   | Balla, König in Mesopotanien.  |
| Sabás, bestimmt, bemessen.   | Balin, König in Sodomá.  |
| Sabatos, Befreiter.  | Balak, König der Moabitén.   |
| Assúr, der Herr.   | Barak, König in Egypten.   |
| Lúd, die Gans.   | Barka, König in Sodomá.  |
| Úsz, schwingt.   | Bel, Assirier Abgott.  |
| Gether, Grube.   | Benhadad, König in Sirien.   |
| Abba, von Aba, Vater.  | Buty, Statthalter in Egypten.  |
| Japhet, (ursprünglich aber Jophet, von dem auch Jupiter, ursprünglich Joughitó), das ist Verbesserer, benannt wurde. | Chámoss, Moabiter Abgott.  |
| Ferner auch:   | Gaat, Schutzherr der Schemit.  |
| Abad, des Boa's Sohn.  | Hadád, König in Sirien.  |
| Achis, König zu Gáth.  | Hagay, ein Prophet.  |

29) Das jüdische Edom (röthlich) ist ungegründet.

30) Unter der Benennung Abgott sind Helden zu verstehen.

Jobér, König in Chanaan.  
 Kiss, Sauls Vater.  
 Labán, König in Mesopotanien.  
 Magass, König in Libien und Eirene, dessen Sohn die Mutter Apámea nannte und solche Stadt baute.  
 Mácsa, Absalons Mutter.  
 Ménes, erster König in Egypten.  
 Moloh, König der Amoniter.  
 Nadap, König in Egypten.  
 Nyebes, König in Egypten.  
 Rúth, des Rócz, Salamons Sohnes, Weib.  
 Senabár, König in Sodoma.  
 Semey, Davids Gegner.  
 Seray, egyptischer Statthalter.  
 Soby, König der Amoniten.  
 Simobór, König in Sodoma.  
 Sissok, König in Egypten.  
 Talmay, Absalons Großvater.  
 Taraka, König in Egypten.  
 Tolomay, König in Gesur.  
 Úri, Davids Freundin.  
 Usy, egyptischer Statthalter.  
 Váruss, sriischer Landpfleger.  
 Zára, Feld-Oberster.

Dann:

Ó Gygia, Egypten.  
 Bela, Stadt in Sodoma.  
 Jósa, Stadt in Egypten.  
 Kárass, Stadt in Mesopotanien.  
 Magog, Stadt in Siroen.  
 Maross, District in Asien.  
 Nájada, Rains Niederlassung.  
 Parádás, Paradies.  
 Bér, Stadt in Egypten.  
 Naplossa, detto  
 Bóúishella, detto  
 Éprátha, Bethlehem.  
 Súr, Wüste in Egypten.  
 Árkass, Arcadien.  
 Szabad, Fluß in Siroen, der alle 7 Tage neu zu fließen beginnt.  
 Annaklétére, Einsetzung egyptischer Könige, von diesen auch Anacleteria.  
 Úrfa, die älteste Stadt, später Edessa benannt.  
 Sarbosnay, Abgeordneter von Siroen, um den Juden den Tempelbau einzustellen.  
 Solyma, Jerusalem.  
 Thatay, Abgeordneter von Phönicien, um den Juden den Tempelbau einzustellen 31).

Und so sind auch die übrigen Namen der Urmenschheit, als: Énos, Lámeh, Sella, Javan, Madó, Tarsó, Chus, Mesrey, Elám, Aram, Sala, Eber, Phaleg, Elmóda, Azelmóth, Uzzal, Ebal, Sápha, Serug, Tara, Sárái und andere Benennungen (nur wenige spätere Abarten hebräischer Ausdrücke ausgenommen), lauter echt ungrische Ausdrücke, woraus demnach erhellt, dass sich die Ur-

31) Ein Beweis, dass die Juden auch zu jener Zeit, bei 1000 Jahre vor Christus, Abhängige der Ungern waren.

menschheit in der ungrischen Sprache bezeichnete und ausdrückte 32).

## II.

Asien ist die Wiege der Menschheit, und diese Wiege erzog die übrigen Welttheile.

Bekannt ist es, dass Asien zuerst bevölkert war und dass die Ungern, die früher unter den Provinzialbenennungen: Assurier, Chaldaeer, Sodomiter, Chananiter, Philistaeer, Moabiter, Libier, Mesopotanier, Phönicier, Sirier etc., später Medier, Perser, Parther, Bactrianer, Sogdianer etc. letztlich aber Scithen, Hunnen, Avaren, Sabier, Máságoten, Szakaszen, Kardussen und andern mindern Abtheilungen, in der Geschichte erschienen, von Anbeginn und auch dann, als die Abarten der Idumaeer oder Hebraeer etc. erschienen sind, selbst nach der Sündfluth die zahlreichsten waren und als Urstamm allerdings auch die zahlreichsten seyn mussten. Wenn man hierbei noch erwägt, dass es noch unbestimmt sei, ob durch die Sündfluth ausser Noe's Familie, das ganze Menschengeschlecht vertilgt worden, nachdem nebst andern auch Nicolaus Damascenus in seiner diesfalligen Beschreibung sagt, dass nebst Noe sich noch viele Menschen auf dem Berge Baris im Minyáderland gerettet haben sollen; auch ist nebst dem noch ungewiss, ob die Verwirrung der Sprachen die ganze Menschheit oder nur jenen Theil zu Babylon betroffen habe, und die Ausartung der Sprachen erst nach und nach erfolgt sey 33).

32) Alle hier erscheinende Benennungen sind aus einer deutschen, nach der Vulgata verfassten Bibel, dann Flavius, Thompson, Clauswitz, Herodot und Eratosth vermög ihrer ursprünglichen gezogen.

33) Nicht so schnell vielleicht, als im heutigen Ungern, allwo nur während einem halben Jahrhundert fast der zwanzigste Theil ausgeartet ist, dessen Ursache aber nur Wenigen bekannt ist.

## III.

Nach der Schrift war Nemrod, sonst auch Naprod genannt, der erste Magier, und Zoroaster (dessen ursprünglicher Name Szeradusch ist), der Stifter der Magier Religionsvorschriften und Uebungen. Nicht nur beider Stifter Name, sondern auch alle übrigen auf ihre Obliegenheiten bezügliche Benennungen beweisen, dass diese Gründer Ungern waren 34).

Das über 50 Hefte ausgedehnte Zendavesta (Szent óvastja) wurde nämlich in der Zendsprache mit Zendbuchstaben geschrieben. Darin wird der Ort, wo es verfasst worden, Azér bayanján (barlangján); der gute Geist (nämlich das Licht) Jastaen (Jó isten) örömsü; der böse Geist aber (das ist Finsterniss) Ármány; die Hölle Gehenna; Charons Brücke Thinavár; die übernehmenden Todesengel Méhró und Késchü; der Schutzengel Ardís úr; der Gruss zu ihm Ntyásch; der Religionsvorsteher Dest úr; Religionsdiener Túz péres und Osztános; der erste Mensch Kejómarás, und ihre Religion Kis Abraham benannt, weil der Stifter, den Grundsätzen Abrahams folgend, alle Abgötterei verwarf, Gott unter freiem Himmel gegen die Sonne oder anderes Licht wendend, anzubeten verordnete.

Dieser Religion, welche schon zur Zeit Abrahams begonnen haben soll, waren demnach die Perser, Medier, Parther, Szakaszen, Chovaresi, Sabier, Bactrianer und die meisten scithischen Völker zugethan. In früherer Zeit war zwar ein Theil dem Jupiter (Jouphito) unter dem Sinnbilde Japhets, auch anhängig 35); übrigens gründet

34) B. G. 4. T. p. 443.

35) So wie Indathir-sus dem Dario antwortete, dass er nämlich ausser seinem Stammvater Jouphito, Niemanden für seinen Herrn erkenne.

sich selbst ihre Benennung *Magus*, *Magoss* auf den eigentlichen Geschlechtsnamen der Ungern.

#### IV.

Der wahre Geschlechtsname der Ungern, nämlich *Magér* (so wurde er noch im 15ten Jahrhundert ausgedrückt und geschrieben), beweiset auch den Urstamm, nachdem *Mag* (Saamenkern) und *ér*, das Wurzelwort von *er-eredet*, das ist: Stamm, Ader, Quelle oder Ursprung, ist, folglich *Magér* Saamenstamm bedeutet 36).

#### V.

Schon früher verlautete zwar ein würdiger Geschichtsforscher, dass die Geschlechtssprache des *Noe* ungrisch war. Wenn auch dessen ausführliche Grundlage bis nun noch nicht erschienen ist, so ist an deren Gewissheit um so weniger zu zweifeln, wenn man nur erwägt, dass auch nach der Sündfluth alle Gegenstände in der ungrischen Sprache benannt worden sind. Zum Beispiel:

Der Berg *Araraát* (darauf gestanden), nämlich die Arche *Noe's*.  
Land *Aramene* (*Armenten*), dort zu ging (die Arche).

Berg *Tábor* (*Lager*), weil sich *Barak* gegen *Sissera* dort gelagert hatte.

Berg *Piroskoú* (*Rothenstein*) an den Grenzen *Hircaniens*, wegen reichhaltigen *Türkis*.

Berg *Himallája* (*Himoss*), Männlich.

Berg *Abbús*, weil die Flüsse *Phrát* und *Áras* daraus entspringen.

Berge *Bagóus*, *Orontó*, *Másis*, *Baris* etc.

Fluß *Nil* (öffnet), da er sich von Sonnenaufgang öffnet.

Fluß *Hidekhel*, nun *Tigris*, vom schnellen Lauf.

Fluß *Boristhenes*, weil die Bewohner dieser Gegend den *Bachus* verehrten.

36) Im Deutschen eigentlich Urstamm.

Flüsse in persischen Provinzen: Ulai, Karesú, Senki, Arpa, Kérni, Czuanat, Helespont. &c.

Städte Elams, im Lande Elám arsáka, dann als es mit Karmanien vereint wurde, Páras und Irán genannt, diese Árbaka, Herát, Khuni, Sarri, Marazú, Chagán, Siráss, Neamet óláhi, Kecs, Kongó u. s. w.

Städte Nemrod's: Babel, Érág, Akad, Csalak.

Städte Madair: Egbetana, Hábor, Arsákja, Réga, Apámca, Gaza etc.

Könige: Arsaces (országos), Ciaxares (Császáros), Astyages (osztályos), Arphaszád, Barsaphar, Chiniladan, Semiramis, Dejókus, Salmanáser, Eserhadon, Daru, Okus, Indathir, Artabán, Assur, Artas, Pakorus, Saporás, Vológes, Varanus, Agaras, Oród, Árbaky, Sarak, Balladás, Kejómarás, Kiss-tásp, Manugjár, sonst Pirous, Kóress (Cyrus), Homay, Darah, Zab, Abgár oder Augár, der mit unserm Heiland den gerühmten Briefwechsel gehabt haben soll, u. s. w.

Chinesische frühere Regenten: Jósy, Hoangty, Cheus, Szaóhavy, Chuensy, Ivúss, Khina, Pangai, Ivena, Hunguvy, Thienky etc.

Länder, Berge und Flüsse im Chinesischen: Hunnan, Tsóka, Szácsvár, Avatsy, Uruss, Mustagh, Khangay, Belustagh, Aksú, Schántú, Tálass, Balkaschy u. s. w.

Seores (Szöröss), die ersten Wollen- und Seidenmanufacturisten, von welchen auch das Sericum stammt.

Hiaetes (Hetess), die 7 Sterne im Stierkreuze.

Urania von úr anya.

Bánúss, ein berühmter ägyptischer Büßer im Jahr 19.

Silásy, Feldoberst und Gefährte des Apostel Paul.

## VI.

Dass auch David und dessen Hofstaat ungrisch war, lässt sich um so weniger bezweifeln, wenn man in der heiligen Schrift dessen sämtliche Angehörige als echte Ungern antrifft.

Der König David, aus dessen Stamm unser Heiland ist, lebte tausend Jahre vor Christi Erscheinung mehren-

theils auf den ihm durch König Achis geschenkten Gute Sikeleg, allwo er folgende Vertraute um sich hatte:

Abisay (der Sárfa, Davids Schwester, Sohn), Agaray, Amasay, Asbay, Asmóth, Banajás (des Jójadás Sohn), Bana, Banaja, Bony von Gády, Berzallay, Elipál, Ethay, Etky, Elika von Haródy, Ezer, Heless von Pálthy, Heled (Sohn des Bana), Hedday, Hérray, Huray, Hira, Husay, Igál von Soba, Ithay (des Ribay Sohn), Ilay, Maharay, Mobonay von Husaty, Náray, Naharay von Beróthy, Páray von Arby, Sámajás, Sélet von Amoni, Sema von Haródy, Sobochay, Úr, Úriás und mehrere, so wie auch Davids Vater Isay auch jetzt noch eine zahlreiche ungrische Familie gleiches Namens ist.

## VII.

Ein Unger, der in der alt-hebräischen, sírischen und chaldäischen Schrift und Sprache bewandert ist und auch Sprachgenie besitzt, wird bei einer Prüfung entnehmen, dass diese drei Sprachen Abarten der ungrischen Sprache sind, noch etwas mehr verdorbene kindische Abarten nämlich, als im Vergleich das dermalige Judendeutsch ist. Zur diesfälligen Beurtheilung folgt hier ein kleines Beispiel aus Daniels prophetischem Aufsätze, der Erleichterung wegen, anstatt mit hebräischer mit currenter Schrift.

a) Bezüglich der Ordre des König Köress (Cyrus):  
 min moza da bhar lehaschieb velibnoth Hierosolyma. Ungrisch: Mint mondja a' parancs, Lehessek föllépned Jerusalembé.

b) Aus der Andeutung des Engels Gabriel: Lekalle Happáscha-Ulchathem Chattaath-Ulchaper a Vón. Ungrisch: Le hajlott az esset vétke, El kötöm a' Csatot, 's el Kapart a' Bün.

| Hebräisch :            |                                 | Ungrisch :                  |                   |
|------------------------|---------------------------------|-----------------------------|-------------------|
| da bhar                |                                 | a' par - parancs            |                   |
| Lo Kalle               |                                 | le hajla                    |                   |
| Happäscha              |                                 | Happáss gyermek szó, esset. |                   |
| Ulehaber               |                                 | El kaparni, el takarni.     |                   |
| Vekizzó baschätüph     |                                 | Végzete Sötétséggel leend.  |                   |
| <b>Sirisch Hebr. :</b> | <b>Ungrisch :</b>               | <b>Chal. Hebr. :</b>        | <b>Ungrisch :</b> |
| Leschalom Sabno        | le szállot ideig.               | Teém                        | rendelés, tett    |
| Haschähluah            | Egy Hét avagy<br>Hónap hasábja. | Sarak                       | Sip               |
| V. aschihh otham       | Elsőbb adám a'                  | Eschaph                     | Eskü              |
| da bhar                | parancst                        | Chatam                      | Kötöm             |
| Velachtom              | Ki nyilatkozta-<br>tom föl adom | Asar                        | Ezer              |
| Bezuk haittim          | Beszük üdök                     | Saruss                      | Tiz esztendő      |
| Gedher                 | Gödör-Árok                      | Nerúss                      | 600 napi Údö      |
| Gadhar                 | Hattár. Kerítettés              | Chazi                       | Közi, közép       |
| Achasch                | Okos - Tisztes                  | Banah                       | el bánni          |
| Schachath              | Szokat. romlott                 | Schenath                    | Munka, csinált    |
| Lacham                 | Jól, laktam                     | Kephasz                     | Kopasz            |
| Chalom                 | Álom                            | Haatah                      | Átok              |
| Hair                   | Vár, Váross                     | Nuach                       | Nyüg              |
| Halach                 | ballag                          | Kéz                         | Vége              |
| Habba                  | Jönni, happálni                 | V und Ve                    | és ugyan          |
| Ittoth                 | Üdöt                            | en                          | nem               |
| Schataph               | bé csapni                       | Adh                         | addig, ahoz       |
|                        |                                 | Al                          | ált, nál.         |

Daniel, aus dem königl. Geschlecht Sedechy, und Zögling Nabuchodonosors, aus dessem Aufsatz dieses gezogen ist, lebte 600 Jahre vor Christi, daher sowohl die Schreib- als Sprachart um so mehr zu berücksichtigen ist, da die Orthographie in diesen Sprachen zu verschieden und schwer zu bestimmen ist.

### VIII.

Durchforscht man auch alle Urkunden, so findet sich nur allein bei Sanchuniaton eine bestimmte Andeutung von einer Ursprache, und zwar in den drei Worten: Ha-

lász, Úszós und Agarász, welche drei Urworte die Griechen ihrer Gewohnheit nach, zwar auch nach ihrem griechischen Laut mit Haliaeus, Uzous und Agraeus zu verdrehen und in ihre Sprache aufzunehmen, jedoch ohne allen Grund, strebten, nachdem das Wort Halász aus dem ungrischen Wurzelworte Hal, dieses Hal aber von halnyi (weil Fische, wenn sie in das Trockne kommen, absterben), Úszós aber von Úsz, Úsznyi und Agarász von Agár her stammt (nachdem wie bekannt, die Urmenschheit, die keine Schiessgewehre hatte, das Wild nur mit Hunden jagte), folglich auch diese aus der Ursprache aufbewahrten drei Worte echt ungrische Ausdrücke sind 37).

## IX.

Schon tausend Jahre vor Christi Geburt waren zwischen den Egyptiern und Phrygiern Streitigkeiten über das Alter ihrer Sprachen, und schon zu jener Zeit behauptete sich die ungrische Sprache als Ursprache der Menschheit, daher auch die Versuche, welche der egyptische König Psameticus mit den von aller menschlichen Gemeinschaft abgesonderten, durch Ziegen erzogenen zwei Kindern vornahm, gänzlich verworfen wurden, nachdem, wie natürlich, diese zwei Kinder, die nie einen andern Laut als den ihrer Säugammen gehört, also diesen auch nur mit bek-bek nachahmen konnten. Und so waren auch alle übrigen Versuche und Darstellungen diesfalls grund- und erfolglos 38).

37) H. W. G. 1. T.

38) B. G. E. p.

## X.

Aus den vorgehenden Beweisgründen erhellt nun, dass die ungrische Sprache nicht von einer andern abstamme, sondern dass die übrigen Sprachen von der ungrischen abgeleitet oder entlehnt sind, um so mehr, da, wenn man die in den geheiligten und andern glaubwürdigen Urkunden so zahlreich vorkommenden ursprünglichen Ausdrücke mit der Sprache der heutigen Ungern vergleicht, man darin eine so vollkommene Uebereinstimmung findet, dass man kaum weiss, ob man die Nation, oder aber die vorzüglichen Eigenheiten ihrer Sprache, welche sich bei allen Erschütterungen beinahe sechs tausend Jahre hindurch in solcher Reinheit erhalten konnte, zu bewundern habe.

Wenn man demnach alle vorgehenden Beweisgründe genau erwägt, — wenn sich demnach die Menschheit vom Anbeginn der Welt in der ungrischen Sprache ausdrückte und bezeichnete, so ist doch naturgemässe Folge, dass die Urmenschheit von dem Geschlecht der heutigen Ungern seyn musste, folglich die ungrische Sprache die Ursprache und die heutigen Ungern das Urgeschlecht der Menschheit seien, welches zu bezweifeln kein Grund übrig ist, und für die Menschheit ein wahrlich beachtenswürdiger Punkt bleibt.

---

## **Erscheinen der Ungern im heutigen Ungernlande,**

---

**D**ie frühesten Merkmale ihres Daseyns findet man, wie bekannt, in Asien, wo sie als Urstamm noch keine nationale Benennung habend, auch später nur unter ihren bewohnten Provinzialnamen, als: Assurier, Kaldaeer, Sodomiter, Kanaaner, Philister, Moabiter, Libier, Sirier, Mesopotaner, Phoenicer, auch Egypter und Amoniter, in der Geschichte erscheinen.

Nach der Sündfluth aber durch Vermehrung und Herrschaft veranlasst, dehnten sie sich nach und über Medien, Persien, Armenien, Parthien, Sogdien, Bactrien etc. noch weiter und dermassen aus, dass selbe 600 Jahr vor Christi 39) noch den grössten Theil Asiens und noch im ersten Jahrhundert Christi auch des chinesischen Reichs dergestalt beherrschten, dass auch die Beherrscher Chinas aus ihrem Stamm Mandschu 40) gewählt werden mussten.

Ein Sieg der Chinesen machte jedoch im 93sten Jahre nach Chr. ihrer dortigen Herrschaft ein Ende, und ein grosser Theil, welcher sich China's Herrschaft nicht unterwerfen wollte, zog sich theilweise gegen Imaus und Baschkiren, dann zwischen die Flüsse Oxus und Wolga zurück. In einzelne Stämme getheilt, bewohnten selbe jene Gegenden bis in das vierte Jahrhundert n. Ch., als

---

39) Unter Iyentiky, eines uralten Stammes.

40) Attila's Voreltern Stamm.

Unruhen in Asien und Europa sie veranlasste, anfangs unter Balamir und Huldin, zwar als Allirte, dann aber unter Mundzuch <sup>41)</sup> als Eroberer unter der Benennung Hunnen, in Europa zu erscheinen, wo selbe in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts n. Ch. unter Attila die bekannte Erschütterung Europa's veranlassten <sup>42)</sup>.

Nach Attila's Tod (453 n. Ch.) und erfolgtem Missgeschick, liess sich zwar ein kleiner Theil derselben in Pannonien und Dacien nieder, der grösste Theil aber zog sich über den Kaukasus und weiter gegen den Donfluss zurück.

Nach dieser Zeit (von 527 bis 796 n. Ch.) bezogen zwar mehrere Abtheilungen unter der Benennung Avaren Pannonien, wurden aber gegen Ende des achten Jahrhunderts durch Carl den Grossen verdrängt.

Ein grosser Theil der zwischen dem Donflusse und dem schwarzen Meer wohnenden sammelte sich jedoch, da sie von ihren Nachbarn gedrängt und ihre dortigen Wohnplätze auch beschränkt wurden, und zogen <sup>(SS4)</sup> unter Almos <sup>43)</sup> wieder nach Europa, in der Absicht, das durch Attila beherrschte Pannonien in Besitz zu nehmen, welches jene Abtheilung auch eroberte, und seit der Zeit unter dem Namen Ungernland besitzt.

Dieses ist aber nur allein jener Theil, der zwischen dem Donflusse und schwarzen Meer sich aufgehalten und hierher gezogen; — wo sind nun aber die übrigen zahlreichen Stämme der Ungern <sup>44)</sup>, wo sind die so mächtigen

41) Attila's Vater.

42) Wie schon oben erwähnt worden, ist dieses kleine Werk nur allein für Hauptzüge, nicht aber als ausführliche Geschichte bestimmt, nachdem ein würdiger Gelehrter ein vollständiges Werk ohnehin schon in der Bearbeitung hat.

43) Aus Magog's und Lyentiky's Geschlecht.

44) Deren Völkerstämme Strabo zwar nur auf 60, Flavius aber auf 300 und Apianus auf 400 angibt und deren erhebliche Städte auf 1300 rechnet. B. G. 4. T. p. 463.

Beherrscher von ganz Asien und eines Theils von Europa?

Die Türken, Persier, Medier sind zwar als früher schon abgecartete Stämme bekannt, wo sind aber die unüberwindlichen, den Römern, Griechen und Egyptiern so furchtbaren Parther, welche, nach der Schrift, vom Riesengeschlecht der Philister abstammen sollen 45)? Wo sind die Bewohner der Gegend am caspischen Meer, Hyrkanians, Sogdianiens, Bactriens? wo sind die zahlreichen Stämme der Moghen, Mandzus, Másagaeten, Sabiren, Ssakaszen? wo sind jene in China's Grenzen dienstbar zurüchgebliebenen Hunnen, Avaren und die Pelasgi, welche nach Josuas Siege Arkadien besetzen 46)? wo sind auch die durch Alexander so benannten Jádzus, Mádzus, oder Gógs, Magógs 47), wider welche derselbe, gleich den Chinesen, eine feste Grenzmauer aufführen liess? wo sind die übrigen zahlreichen Hunnen, Avaren 48)? wo ferner die so mächtigen Scithen, welche Asien drei Mal wiederholt erobert 49) und die nur allein im Stande waren, den Welt-eroberer Alexander zu demüthigen 50)? wo sind endlich die übrigen, minder erheblichen Stämme? — Dass ein grosser

45) Die Höhe dieser Riesenmenschen gibt Malthaeus auf 8 bis 9 Schuh an. Wenn man nun die Höhe unsers Heilands mit 5 Schuh 3 Zoll 6 Linien, Luthers mit 5 Schuh 2 Zoll 5 Linien, Alexanders mit 5 Schuh 4 Zoll und unser gewöhnliches Menschenmaas dagegen hält, so waren solche mehr als 1 1/2 Menschen. — Von diesen Parthern sollen die sogenannten Churden abstammen.

46) Welche die Griechen nicht nur in der Schreibkunst, sondern auch in der den Menschen angemessener Lebensweise unterrichteten.

47) B. G. 7. T. p. 333.

48) Die gräulichen sogenannten Hunnenbete, Hunnengräber an den Grenzen der Mongoley, konnten selbe doch nicht alle verschlungen haben.

49) W. E. K. p. 7.

50) Obgleich Alexander seine scithische Niederlage kund zu machen, unter marternder Lebensstrafe verbot, so ward es dennoch kundbar, da es ihm Calisthenes mit dem Ausdruck vorhielt: „Du hast doch zu erwägen, wie dein Hochmuth durch die Scithen gebändigt worden etc.“ Ariani B. 4. C. 5. — Calisthenes B. 373.

Theil von ihnen lebe, ist um so weniger zu bezweifeln, da bekannt ist, dass noch im Jahr 1280 die Provinz Bactrien Ungern besetzten und beherrschten. Aber alle diese so zahlreichen Weltherrscher, wo sind sie nun, in welchen Verhältnissen?

Hier stockt leider! die Weltgeschichte.

## Schlusswort.

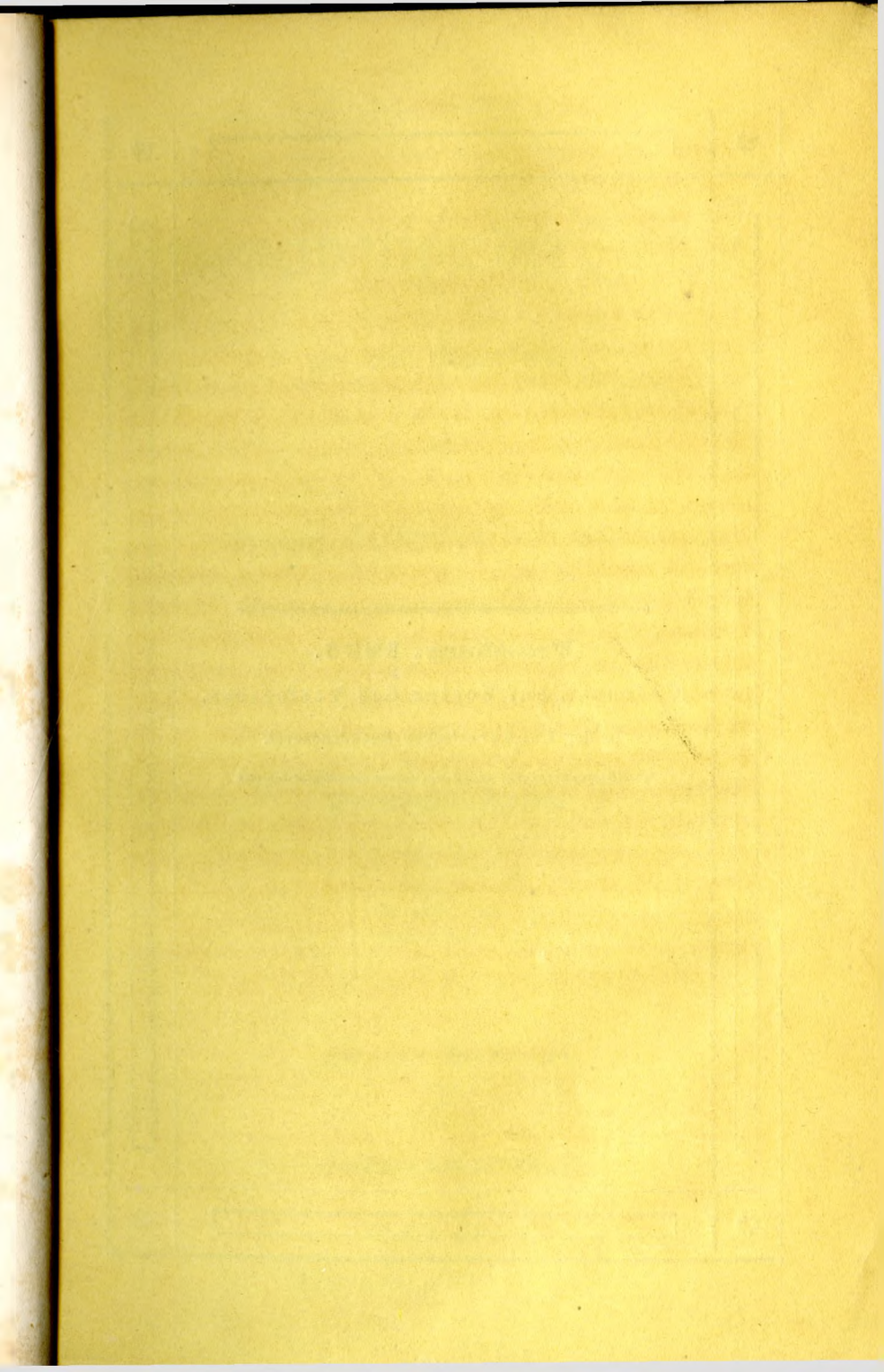
---

Sollte die dermalige so hoch gebildete Welt nicht wenigstens auch so viel für die Nachwelt leisten, als die frühere sogenannte uncultivirte Menschheit für sie gethan hat 51)? — In einer Zeitepoche, wo Nationen um das Wissenschaftliche in solchem Grad wetteifern und ohne Rücksicht eigenen Interesses, für das Allgemeine so viel leisten; wo selbst Einzelne, sogar Unbemittelte (worunter auch der so achtungwürdige Kőrössy zu rechnen ist) für Aufbewahrung der Geschichte und Wissenschaften ihr alles opfern; — nun, wo auch Ungern zur Erhebung seiner Cultur so reichliche Opfer bringt, — wo selbst der erhabenste Beherrscher für all dieses so gunstvoll stimmt, — ja in einer so günstigen Zeitepoche wäre es möglich, dass die Geschichte der Menschheit dem Verfall überlassen würde, da doch nur ein geringes Opfer auf wohlbestellte Forschungsreisen gewidmet, die Krone der Geschichte, ein Kleinod der Menschheit, noch retten könnte? —

---

51) Herodot bereiste ganz Asien, um die Geschichte der Menschheit gründlich darstellen und der Nachwelt hinterlassen zu können.

---



---

**Pressburg, 1836.**

Gedruckt, auf Kosten des Verfassers,  
in der Landerer'schen Buchdruckerei.

---

